

## ■ Wie funktioniert **ARBEIT PLUS**?

### Das Verfahren

Trägerin der Initiative ist die Evangelische Kirche in Deutschland. Den Vorsitz des Vergabegremiums nimmt der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Dr. Wolfgang Huber, wahr. Das Zertifizierungsverfahren wurde vom Institut für Wirtschafts- und Sozialethik (IWS) an der Philipps-Universität Marburg entwickelt.

Unternehmen, die mit der EKD die Teilnahme an **ARBEIT PLUS** vereinbaren, werden daraufhin vom IWS untersucht.

Über die Vergabe des Siegels **ARBEIT PLUS** entscheidet das von der EKD berufene Vergabegremium. Bei positivem Bescheid kann das Logo **ARBEIT PLUS** mit der jeweiligen Jahreszahl daraufhin in Werbung und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden. Alle Firmen haben die Möglichkeit, nach zwei Jahren erneut an **ARBEIT PLUS** teilzunehmen.

In der Regel findet einmal im Jahr die feierliche Ehrung aller in dem Jahr ausgezeichneten Firmen im Französischen Dom am Gen-

darmenmarkt in Berlin statt. Aufgrund der Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit im regionalen Umfeld der ausgezeichneten Firmen ist auch die Vergabe von Einzelauszeichnungen vor Ort möglich.

Bis zur Siegelvergabe werden keine unternehmensbezogenen Informationen veröffentlicht. Bei der Siegelvergabe werden lediglich die Zahl und die Namen der mit dem Siegel ausgezeichneten Unternehmen sowie die Gründe der Vergabe bekanntgegeben. Über alles Weitere – so etwa über die Namen der Unternehmen, die das Siegel nicht erhalten – wird Stillschweigen gewahrt.

Nach der Vergabe wird allen Unternehmen ein Untersuchungsbericht angeboten, der Hinweise zu Stärken und Schwächen ihrer betrieblichen Beschäftigungspolitik enthält.

Die Teilnahme an **ARBEIT PLUS** kostet für kleine Kapitalgesellschaften i.S.v. § 267 HGB 2.000 Euro + MwSt., für andere Unternehmen 3.500 Euro + MwSt.

*Das 1991 begründete IWS-Netz ([www.iws-netz.de](http://www.iws-netz.de)) ist der Verbund der Institute für Wirtschafts- und Sozialethik an der Philipps-Universität Marburg und an der Universität Rostock mit der IWS GmbH in Frankfurt. Das IWS-Netz führt wirtschafts-, sozial- und unternehmensethische Projekte durch. So trägt es zum Brückenschlag zwischen christlichem Orientierungswissen und ökonomischer Sachkompetenz bei.*

*„**ARBEIT PLUS** kann als eine Prämierung positiver Sozialbilanzen verstanden werden. Dabei handelt es sich (...) um branchen- und betriebsgrößenspezifische Vergleiche ausgewählter Sachverhalte, um eine Art Benchmarking. Das Siegel will eine Anerkennung dafür sein, dass die Arbeitsplatz- und Personalpolitik des betreffenden Unternehmens in wichtigen Punkten über das Branchenübliche deutlich hinausgeht.“*

*Aus: Prof. Dr. Günter Silberer  
(Universität Göttingen)*

*Evaluation des EKD-Siegels **ARBEIT PLUS***



## Die einzelnen Schritte des Verfahrens

### Interessenbekundung und erste Prüfung

Melden Unternehmen bei der EKD ihr Interesse für **ARBEIT PLUS** an, prüft das IWS zunächst, ob eine Teilnahme sinnvoll ist.

### Vertrag mit der EKD

Wenn dies der Fall ist, wird zwischen der EKD und dem interessierten Unternehmen ein Teilnahmevertrag geschlossen. Dort werden die Modalitäten für das Verfahren festgelegt und die Ansprechpersonen im Unternehmen benannt.

### Prüfauftrag

Das IWS erhält den Prüfauftrag und beginnt nun mit der Untersuchung.

*„Verfahren und Instrumente sind der Sache und der Zielsetzung des Arbeitsplatzsiegels angemessen. Da jede Beurteilung (...) Fragen aufwirft, bedarf es einer qualifizierten, umsichtigen und erfahrenen Institution. Mit dem IWS ist eine solche Institution gefunden und gewählt worden.“*

*Aus: Prof. Dr. Günter Silberer  
(Universität Göttingen)*

*Evaluation des EKD-Siegels **ARBEIT PLUS***

### Versand der Fragebögen

Nach Erhalt des Prüfauftrags versendet das IWS die Fragebögen an die Leitung und an den Betriebsrat des teilnehmenden Unternehmens. Wenn dort kein Betriebsrat existiert, geht der Fragebogen an den benannten Arbeitnehmervertreter.

### Vorauswertung der Antworten und der Statistik

Die Auswertung der Antworten und der Statistik beantwortet nicht nur Fragen, sondern wirft erfahrungsgemäß immer auch neue Fragen auf. Eventuelle Widersprüchlichkeiten müssen geklärt werden, Unsicherheiten sind festzustellen und festzuhalten. Dabei liefern auch die Vergleichsdaten aus Arbeitsmarktstatistik und anderen Quellen wertvolle Anhaltspunkte. In der Auswertung nach verschiedenen Indikatoren werden alle Unternehmensinformationen mit Daten der jeweiligen Branchen oder Betriebsgrößenklassen verglichen. Somit haben Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen Chancen auf die Auszeichnung.

### Interviews mit der Unternehmensleitung und der Personalvertretung

Die Erhebung durch einen Fragebogen wird ergänzt durch Interviews mit Ansprechpartnern der Geschäftsleitung und des Betriebsrats (sofern vorhanden). Etwa eine Woche nach der Vorauswertung der Fragebögen und sonstigen Materialien können die Gespräche mit den Unternehmensvertretern erfolgen. Diese Gespräche werden vom IWS in Anlehnung an das Indikatorenmodell strukturiert. Widersprüche, Unsicherheiten und offene Fragen werden in getrennten Gesprächen soweit wie möglich geklärt, um die Grundlagen für eine Beurteilung zu vervollständigen.



FOTO: ZOELLNER

Vergabefei er 2004 in der Französischen Friedrichstadtkirche Berlin

## **Endauswertung und Abfassen des Berichts an die Vergabekommission**

Auf Basis aller Recherchen beurteilt das IWS das Unternehmen anhand des Indikatorenmodells und verwendet dabei eine Vier-Punkte-Skala: unterdurchschnittlich = 1 Punkt, durchschnittlich = 2 Punkte, positiv = 3 Punkte, sehr bzw. deutlich positiv = 4 Punkte. Fehlen Anhaltspunkte zu einzelnen Indikatoren, so wird auf eine Bewertung verzichtet. Für die Berücksichtigung der Branchenspezifika ist festzuhalten: Besonderheiten einer Branche oder einer Region gehen nicht in die Gewichtung der Indikatoren ein, sondern in die relative Bewertung des Unternehmens bei der Bewertung des jeweiligen Indikators.

## **Entscheidung über die Siegelvergabe**

An der Beratung des Vergabegremiums wirken die Vertreter des IWS mit. Sie stehen für Rückfragen zu den einzelnen Sachverhalten und Beurteilungsmaßstäben zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund entscheidet das Gremium, kann von dem Votum des IWS aber durchaus abweichen.

## **Gratulation, Vergabe und Feedback**

Ist einem Unternehmen das Arbeitsplatzsiegel zugesprochen worden, teilt die EKD dies dem Unternehmen mit, gratuliert und lädt zur Vergabeveranstaltung in Berlin ein. Auf Wunsch kann das Siegel zusätzlich in einer Vergabeveranstaltung vor Ort überreicht werden.

Vom IWS erhalten alle teilnehmenden Unternehmen einen ausführlichen Bericht. Er enthält Ergänzungen, die spezielle Kritikpunkte aufnehmen und als Ansporn für künftige Bemühungen wirken können.

*„Mit der Delegation der Vergabeentscheidung an ein Gremium, das (...) Sachverstand, Markt- und Unternehmenskenntnis sowie ein feines Gespür für die Ziele und Implikationen des Siegels mitbringt, ist ebenfalls eine richtige organisatorische Vorkehrung getroffen worden, die nicht nur der Glaubwürdigkeit des Siegels und der Unabhängigkeit der EKD, sondern auch dem öffentlichen Ruf des Siegels und der Akzeptanz dieser Auszeichnung (...) dienlich ist.“*

*Aus: Prof. Dr. Günter Silberer  
(Universität Göttingen)*

*Evaluation des EKD-Siegels **ARBEIT PLUS***